

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei dem Auswärtigen 1,80 RM., in den Ausgabestellen 1 RM., beim Postbezug 1,60 RM., mit Beleggeld 1,90 RM. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die **Expeditio**n ist an Wochentagen von 7 Uhr bis abends 7, an Sonntagen von 9 Uhr bis 1 Uhr geöffnet. — **Expeditio**n der Redaktion abends von 6 1/2 bis 7 Uhr. — Telefontaxt 274.

Anzeigenpreise: Für die besagte Korrespondenzteile deren Raum 20 Pfg. für Privat- in Vererbung und Ungelegen 10 Pfg. Für periodisch und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Posten und Bekleben außerhalb des Inlandsteils 40 Pfg. — **Samtliche Annoncen-Bureaus** nehmen Inserate entgegen. — Telefontaxt 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ des Merseburger Kreisverwaltungs- und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustrierte Sonntagsblatt“

Der Inhalt der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Berechnung nicht gebühren.

Nr. 88

Donnerstag, den 13. April 1911.

151. Jahrgang.

Zur Heimkehr der Kronprinzlichen Herrschaften

Schreiben u. a. die „München. Neuest. Nachr.“:
Mit einer Gastfreundschaft von den englischen Behörden und der einheimischen Bevölkerung aufgenommen, die in Deutschland mit aufrichtiger Dankbarkeit verzeichnet worden ist, hat der Kronprinz, wie insbesondere von unterrichteter Seite aus Indien berichtet worden, seine Zeit unter tündiger Führung wohl angewendet. Nicht nur das Studium staatlicher und wirtschaftlicher Einrichtungen, sondern auch die Ausflüge, die Jagden und sportlichen Veranstaltungen brachten ihm die Kenntnis der fremden Länder und ihre eigenartigen Verhältnisse nahe. Und nach allen Berichten hat der junge Herr, an dessen Seite seine anmutige Gemahlin wenigstens einen Teil der Reise mitgemacht hat, überall in amtlichen Kreisen und in den breiten Volksschichten den Eindruck einer vortrefflichen und bescheidenen Persönlichkeit hinterlassen. Der gute Ruf, in dem ein deutscher Fürst im Auslande steht, ist auch ein nationales Gut, wenn es auch nicht sofort wägb- und meßbar ist.

Von unmittelbarem Einfluß aber ist die römische Mission des Kronprinzenpaars gewesen. Hier hatte es neben der persönlichen auch eine politische Aufgabe zu erfüllen: der Erbe der deutschen Kaiserkrone kam als Vertreter des Hohenzollernhauses, des deutschen Volkes und der Reichsregierung, um den italienischen König und die Nation zum 50jährigen Feste der Einigung zu beglückwünschen. Der Wärme seiner Grüße entspricht die Herzlichkeit des Empfanges, und dieser wieder findet dieselbe der Alpen ein freundliches Echo. Die nun in der dritten und vierten Generation der beiden Fürstenhäuser bestehende Freundschaft ist zugleich ein Unterpfand der Gemeinsamkeit der Interessen Deutschlands und Italiens in allen Werten des Friedens und der Kultur. Dies hat der Aufenthalt des Kronprinzen in Rom wieder einmal zum glücklichen Ausdruck gebracht.

Damit auch bei diesem Anlaß der Ehrwürdigste im Bunde nicht fehle, hat sich das Kronprinzenpaar nach Wien begeben, um dem greisen Herrscher Oesterreich-Ungarns seine Jubelung darzubringen.

Die Kronprinzessin war noch nicht in die Kreise der Habsburger Kaiserfamilie eingeführt, und es mag auch für die Völker ein gutes Wahrzeichen sein, daß die Hohenzollern in Wien und die Habsburger in Berlin sich wie Glieder einer einzigen großen Familie fühlen.

So kehrt heute das deutsche Kronprinzenpaar von langer und weiter Reise voll erhebender Eindrücke zurück — begrüßt

mit einem herzlichen Willkommen in deutschen Landen, in die Pflichten der Heimat.

* **Berlin, 11. April.** Das Kronprinzenpaar ist heute vormittag fahrplanmäßig 10,53 Uhr auf dem schlesischen Bahnhof in Berlin eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt nach Potsdam weitergefahren. Auf dem Fernbahnsteig hatte sich eine ungeheure Menschenmenge angeammelt.

* **Potsdam, 11. April.** Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute vormittag 11 Uhr 56 Min. auf dem Hauptbahnhofe in Potsdam eingetroffen. Zum Empfangen hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz und Prinzessin August Wilhelm, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, die Prinzen Johann und Sigismund von Preußen sowie die Prinzessin Viktoria Margarete. Nach herzlicher Begrüßung begab sich das Kronprinzliche Paar im Automobil nach dem Marmorpalais. Die Stadt Potsdam hatte reichen Fahnen Schmuck angelegt. Das spalterbildende Publikum bereitete dem Kronprinzlichen Paare auf dem Wege nach dem Schlosse herzliche Ovationen.

Die Reichstags-Ergebnisse im 4. Berliner Wahlkreise.

* **Berlin, 11. April.** Eine wichtige Angelegenheit gegen die Angehörigen der bestehenden Staats- und Wirtschaftsordnung, ein neuer großartiger Erfolg der Sozialdemokratie sollte das Ergebnis der Erstagwahl im vierten Berliner Reichstagswahlkreise werden, die sozialdemokratischen Stimmen sollten auf mindestens 100 000 gesteigert werden, genug, die Berliner Genossen sollten dem ganzen Lande den Beweis liefern, daß die Sozialdemokratie unaufhaltsam auf dem Vormarsch begriffen sei und in der Reichshauptstadt noch viel größere Fortschritte gemacht habe, als sie in einer Reihe von Nachwahlen verzeichnen konnte! Auf das rosenrot geschilderte Gesteirn ist ein recht trübes Heute gefolgt, die schwulstigen Tiraden des „Vorwärts“, die in der letzten Zeit in jeder Nummer über ganze Seiten sich verbreiteten, sind verschunden und übrig geblieben ist eine 1/2 Spalte lange, recht kleinlaut Besprechung des Wahlergebnisses, ein ganz kästlicher Beschönigungsversuch, dem man auf den ersten Blick die schwere Enttäuschung anmerkt, die der Sozialdemokratie zuteil geworden ist. „Wieder eine Badpfeife!“ — wird vielleicht Herr Bebel sagen. Was hatte die Sozialdemokratie nicht alles ausgeboten, um den Erfolg sicher zu stellen, den sie bei dieser Erstagwahl erringen wollte! Was war ihr

nicht alles dabei zu Hilfe gekommen! Die Sozialdemokratie selbst hat eine außerordentlich umfassende Propaganda entfaltet, sie hatte in jedes Haus und in jede Wohnung Flugblätter, Anschreiben, Benachrichtigungen, Wahlzettel getandt, sie hatte sogar nach der betannten Methode, die die Sozialdemokratie immer anwendet, um im Wahlkampfe ihren wahren Charakter zu verschleiern und Mitläufer aus den bürgerlichen Kreisen zu gewinnen, aus dem Krankentassenbeamten Büchner, ihrem Kandidaten, einen einfachen Kassenbeamten gemacht, damit die Zugehörigkeit des Kandidaten zu der Sozialdemokratie nicht auf den ersten Blick erkannt werden sollte! Aber alle Mühen, alle Tricks waren umsonst: fast der rund 20 000 Stimmen, die der sozialdemokratische Kandidat neu gewinnen sollte, hat die Sozialdemokratie im vierten Berliner Wahlkreise einen Verlust von über 12 000 Stimmen erlitten. Es sind also über 30 000 Stimmen, auf die die Parteileitung mit Sicherheit gerechnet hatte, der Sozialdemokratie nicht zuteil geworden.

Zur Lage der Groß-Industrie.

Im Gegensatz zu der Rede des Direktors der „Deutschen Bank“, **Gwinner**, im preußischen Herrenhause, welcher eine steigende Konjunktur in Aussicht stellte, heißt es in einem Bericht der „Leipziger. Neust. Nachr.“:

Soll uns eine neue Konjunktur befriedigen, so muß sie es nicht nur in ihrem Rahmen, sondern auch ihrer inneren Struktur nach. Und daß wir schon auf diesem Punkte stünden, wird auch ein Optimist nicht behaupten wollen. Er müßte denn z.B. nicht wissen, daß im Eisenwerke zwischen Stahlwerks- und reinen Walzwerken eine große Kluft besteht, daß der große Export mit Forcieren auf Kosten der Preise betrieben wird, daß im Kohlenbergbau eine gemaltige Lieberproduktion herrscht, angefaßt deren reine Zeichen, Stützezeichen, Duffider und englische Zeichen in heftiger Konkurrenz um den Verbrauch stehen — eine Konkurrenz, welche die Neubildung des Ruhrsyndikates auf eine böse Belastungsprobe stellen wird. Er müßte weiter nicht wissen, daß auch die äußerlich so glänzende Elektrotechnik sich mit internen Widrigkeiten herumschlagen muß, daß eine traffe Preisrechenerie eingegriffen ist, daß die beiden Hauptgruppen des Elektroades (Installations- und Großfirma) sich heftig befenden und daß man einen Teil des ansehenden stehenden Bedarfs durch forcierte Maßnahmen (durch massenhafte Errichten von Heberlandzentralen) bereinholt. Dabei wären alles Vorstehende unter den Schatten auf dem

Augen der Gerechtigkeit.

Humoristischer Detektiv-Roman
Von Robert Kohlrausch

60J Nachdruck verboten.

Die Tür war jetzt endgültig geschlossen worden, und Bornträger nutzte diesen Umstand, um die rechte Hand Frau von Hergenraths an die Lippen zu ziehen und mit einer größeren Zahl von Küffen zu bededen, als die gute Sitte verlangte. Ach Philippine! köhnten seine Lippen.

Vorsicht, Herr Oberregierungsrat.
Kann man uns hören?
Dienstboten horchen immer. Ich rechne auf jedes Schlüsselloch ein Ohr; damit kommt man am weitesten. Und wenn das Wädchen hereinkommen sollte, sprechen wir von Keilschrift und Hammurabi, nicht wahr? Das ist unerschwinglich.

Ich werde sowieso davon zu sprechen haben! sagte Bornträger mit einem tiefen Seufzer, den Frau von Hergenrath jedoch nicht beachtete. Ihre Augen wanderten zwischen den Schlüssellöchern der beiden Türen hin und her. Ihr Besucher aber fuhr fort: Ich bin heute in der furchtbarsten Aufregung. Es hat mich zu Dir getrieben —

Nicht so laut! Nennen Sie mich Sie —
Ja, ja, gewiß. Ich will gnädige Frau sagen, ich will alles tun, was Du — was Sie verlangen. Aber mein Herz muß ich Ihnen ausschütten — es geht auch Sie mit an — ich fürchte, wir sind verloren!
Verloren? Wie? —
Eigentlich ist es eine dienstliche Angelegenheit, über die ich nicht reden dürfte. Aber ich muß sie besprechen mit Dir —
Nennen Sie mich doch Sie!
Gewiß, gewiß. Ich will versuchen, geordnet zu reden. Sie haben ja doch von dem sogenannten Fall Rutschbusch gehört.

Natürlich. Durch Sie, Herr Oberregierungsrat, und durch die Zeitungen bin ich ganz genau darüber orientiert. Gibt es etwas Neues darin? Sie sprach so deutlich und atzentuiert, als wenn ein ganzes Parquet voller Hörer vorhanden gewesen wäre.

Der Fall ist ja bisher schon reich gewesen an den ungeheuerlichsten Heberausfahrungen. Vor ein paar Tagen hat sich der Verdacht sogar auf meine eigene Schwester gelenkt. Dente Dir, Philippine —

Vorsicht, um Gotteswillen! Sagen Sie einmal recht laut, Hammurabi —
Ja — Hammurabi!
Gut, weiter.

Ach, Sie wissen ja von all' diesen Dingen noch nichts. Vier Tage schon habe ich das mit mir herumgetragen, ohne mich Ihnen gegenüber auszusprechen zu können. Mein Katarrh — er sprach ihr gegenüber niemals vom Kodagra, weil er es für eine ehrenrührige Alterskrankheit hielt — mein Katarrh war diesmal wirklich recht schlimm. Und dazu noch die Aufregung — denken Sie nur, das Tafelentuch mit dem Knochen im Regengörnischen Brunnen gehört meiner Schwester!

Wein Gott, wie unangenehm, wie fompromittierend! Was werden die Leute sagen!

Ich habe ihr zuerst eine Szene gemacht, natürlich. Aber dann habe ich mir überlegt, für solch eine Sache ist meine Schwester doch zu — zu klug und zu geschmackvoll.

Nun, nun —
Und seit heute denke ich völlig anders. Denn heute, Philippine —
Vorsicht, Vorsicht!
Ja, gnädige Frau. Heute ist wieder eine ganz neue Wendung in dieser Unglücksgegeschichte eingetreten. Das Haus an der Augsburgerstraße, wo die Sache passiert ist, war wiederholt von oben bis unten durchsucht worden; es war nicht anzunehmen, daß dort noch etwas von Wichtigkeit gefunden werden

könnte. So stand nichts mehr im Wege, das Niederreißen des Hauses zu gestatten, das auf Abbruch verkauft worden war. Borgestern hat man mit diesen Arbeiten begonnen, deren polizeiliche Überwachung überflüssig erschien. Einer von meinen Kommilitäten aber, er heißt Niemann und ist auch auf ganz eigentümliche Weise in den Fall verwickelt worden —

Durch seine Siefel, ich weiß. Sie haben mir das alles erzählt. Ach ja, gewiß. Ich vergaß es im Augenblick, ich bin ganz verwirrt. Er darf sich offiziell an der Untersuchung nicht mehr beteiligen, recherchiert aber noch privatim, um seine Unschuld zu beweisen. Er hat sich's auch nicht nehmen lassen, bei dem Abbruch des Hauses dabei zu sein, und heute in aller Frühe ist er Zeuge von einem neuen, ganz unerwarteten Funde gewesen.

Etwas von Wichtigkeit?
Von Wichtigkeit? Ach, Philippine —!

Sie bekam einen lauten Hustenanfall, dann küsterte sie: Seien Sie doch vorsichtig, sagen Sie noch einmal Hammurabi. Ja, ja — Hammurabi, Hammurabi! Ich muß ohnedies jetzt von ihm sprechen. Denken Sie, was man gefunden hat. In der klüge, vertieft unter einer der Steinfliesen des Bodens, eine blühende Papierföhre, eingewickelt in ein Blatt bedruckten Papiers.

Was ist dabei Schlimmes?
Daß dieses Blatt aus der Zeitschrift „Im Reiche König Hammurabis“ stammt — aber das ist noch nicht genug. In diesem Stücke Papier ist mir der deutliche Beweis gegeben worden, daß man unsere Art, miteinander zu korrespondieren, entdeckt hat.

Wie ist das möglich? Auch in ihr steinernes Gesicht kam jetzt eine leise Rote der Angst.
Weil Du — weil Sie immer so ängstlich waren mit meinem Hierherkommen, haben Sie mir doch die Zeiten unserer kleinen Zusammenkünfte — ach, wo sind sie hin! —
Nicht so laut!

(Fortsetzung folgt.)

Gesamtbild unserer jetzigen Konjunktur nur die nächstliegenden ohne Mühe ließe sich aber noch eine Menge sonstiger Schattenaufgaben. Ober hätte man schon verstanden, daß sich die Schaffrederei eben erst mit Mühe aus mehreren Jahren Misstonjunktur herausgearbeitet hat, daß die Reichsfinanzreform einzelnen von ihr stark betroffenen Branchen (so besonders der Brennererei und dem Destillationsgewerbe) nicht wenig zu schaffen macht? Daß in der Zementindustrie eine haushöbe Ueberproduktion eingetreten ist und der Brauntohlenbergbau, die Baumwollspinnerei, das Mühlengewerbe, die Zuckerindustrie, sich an dem nämlichen Joch der Ueberproduktion schleppen? Selbst das große Bild der chemischen Industrie, die uns durch gewaltige Exporte und prunkende Bilanzen mancher Großtablissements imponierte, sehen wir von Schattens durchgezogen; wenn nicht anders, dann von der Klage über ewig sinkende Preise.

Auch die Fusionen, welche in letzter Zeit, und so auch letzte 8 Tage wieder viel von sich reden machten, was sind sie an vielen Stellen anders als ein Beleg eingetretener Unbehagens und Sorge um die Zukunft. Als solche Fusionen haben wir neuentens gleich ein ganzes Buktett: Konzern Fürst Donnerstorf (Eisenwerk Kraft-Settin und Niederrheinische Hütte), Krupp-Konzern (Angliederung der Westfäl. Drahtindustrie an Krupp), Konzern Drenthier u. Koppel (Fusion Völkerei Maschinenbau-Anstalt), Konzern Spirituszentrale (Angliederung des letzten Aufenseiters Ostdeutsche Spiritfabrik), ferner Fusionenprojekte Oberhessische Ratswerke und Ritterswerke, und neuestens Saison-Eisenwerk Mannfeld und Friedrich-Wilhelmshütte.

Unter diesen Werken gehört die Westfälische Drahtindustrie, die also mit Krupp verschmolzen werden soll, gleich zu jenen, welche den Fusionen Schritt nach Willen tun. Sie hat bis vor etlichen Jahren noch gute Zeiten gesehen, diese Groß-Werksstätte der Draht-Fabrikation. Bei Jahresumsätzen von etwa 20 Millionen Mk. konnte sie u. a. folgende Gewinne erklären: 1906—07 1 585 222 Mk., 1907—08 847 383 Mk., 1908—09 602 439 Mk. bei Dividenden von 15, 8 und 6 Prozent. Aber schon diese reich findenden Dividenden befanden das Anstimmern von Schwierigkeiten im ganzen Arbeitsplan. Heute müssen die Verantwortlichen des Westfälischen Werkes erklären, daß Eingetretene (Draht-Verarbeitung selbst also) nicht mehr lohne. Entweder müsse man sich von den Rohstoffbezügen frei machen, was aber schweres Kapital erforderte würde, oder man müsse Anstich auf ein Wert haben, welches Verfeinerungsbetrieb brauche. Namentlich sei der Export in Draht unter aufgeschwemmter Konkurrenz stark in Niedergang geraten und lohne die Selbstkosten nicht mehr. Auf den Export sei man aber neunmal angewiesen (mit 70 Prozent etwa). Nach alledem lüde man in Zeiten Anstich an ein Rohstoffwerk, in diesem Falle also an Krupp.

Mit den übrigen der obigen Fusionen ist es zwar nicht überall gerade so bestellt, wie im Falle der Westfäl. Drahtindustrie. Aus bloßen Zweckmäßigkeitsgründen planen aber auch die wenigsten unter ihnen die Verschmelzung. So würde die Lübecker Maschinenbau-Gesellschaft nicht an Drenthier u. Koppel gehen, wenn ihr Niedergang nicht dazu antriebe und im Falle des Donnerstorf-Konzerns ist die Niederrheinische Hütte zwar zu einem leistungsfähigen Werk herangewachsen, wozu er aber schwerlich gekommen wäre, wenn ihr nicht das Vermögen des schlesischen Magnaten in Form eines Millionenkredits zur Seite gestanden hätte und noch stünde. Eben dieser Kredit soll ja jetzt durch die Fusion abgelöst werden.

Der türkische Vormarsch auf Lufi.

Die Zurückeroberung Lufis, des wichtigen strategischen Stützpunktes der aufständischen Armeen, macht den Türken zwar viele Schwierigkeiten; aber sie bringen von allen Seiten siegreich vor. Wahrscheinlich erfolgt die Einnahme der Stadt in kürzester Zeit.

* **Konstantinopel, 11. April.** Aus Schodra wird dem Kriegsminister gemeldet: Die Truppen von Kastrati nahmen die besetzte Stellung von Haff-Bajsha und rückten über Chod auf Lufi, wo sie heute eintreffen sollen. Nach Kastrati und Rodrig wurden genügend Truppen geworben, um diese Plätze gegen jeden Ueberfall der Aufständischen zu sichern. Eine weitere Truppenabteilung warf bei Broniat die Aufständischen zurück und rückte über Kastrati und Tschelischich gleichfalls auf Lufi vor.

* **Konstantinopel, 11. April.** Wie ich von maßgebender militärischer Seite erfahre, werden, trotzdem Montenegro seine Neutralität versichert hat, die aufständischen Maffiosen von Montenegroern unterstützt. Die Maffiosen sollen sogar Geschütze der montenegroischen Armee besitzen. Die Porte beschloß daher, energisch vorzugehen; sie sandte neun Bataillone der zweiten Division von der hiesigen Garnison ab, ferner wurden die Reservebataillone Trapezunt, Sinas und Amassia, die heute hier eintrafen, nach Schentini und Schodra dirigiert.

* **London, 10. April.** Wie das „Reuters Bureau“ aus Perim meldet, berichteten Eingeborene, die aus dem Innern dort angekommen sind, daß eine türkische Truppenabteilung von 1800 Mann durch eine Kriegasflur ihrer Gegner vernichtet worden sei. Wadert soll vor 12 Tagen genommen worden sein. Von den dort liegenden drei türkischen Regimentern sollen nur 15 Mann entkommen sein; nur El Taig und Sana würden noch von den Türken gehalten.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 11. April.** (Sonntagsnachrichten.) Von Schloß Achilleion wird unterm heutigen gemeldet: Der Kaiserlichen Majestätäten traten gestern der König von Griechenland einen Besuch ab. Später folgten die Majestätäten nach Korfu und machten dem König von Griechenland im dortigen Schloße einen Gegenbesuch. Das Wetter ist seit einigen Tagen trübe und regnerisch.

Wie sich aus der soeben veröffentlichten Statistik der oberhessischen Berg- und Hüttenwerke für das Jahr 1910 ergibt, hatte sich im Berichtsjahre der durchschnittliche Jahreserwerb

ber in ihnen beschäftigten männlichen, über 16 Jahre alten Arbeiter gegenüber dem Jahre 1887 um 95,5 v. H. erhöht, er hatte sich also seit dieser Zeit nahezu verdoppelt.

Rußland.

* **Petersburg, 10. April.** Der römisch-katholische Priester Seluit Felix Wierzinski in Moskau, ein deutscher Reichsangehöriger, wurde auf Befehl des russischen Ministers des Innern aufgefordert, Rußland sofort zu verlassen. Er wird unerlaubter Jesuitenpropaganda beschuldigt. Auf ihn wird es hauptsächlich zurückgeführt, daß in den letzten Jahren 370 Frauen und 332 Männer vom orthodoxen Glauben zum Katholizismus übergetreten sind. Wierzinski soll nicht aus eigener Initiative, sondern nach bestimmten Direktiven gehandelt haben, um in Rußland die Grundlage zu schaffen für eine Einigung der orthodoxen Christen mit Rom. Mit Wierzinski wurde der österreichische Unterkan Karl Indrid aus Wierzien, der Urkunden von Wierzinski aufbewahrt, darunter eine Erlaubnis des Jesuitengenerals Bernz für Wierzinski zur Gründung einer römisch-katholischen Kongregation in Moskau. Ferner ist erwiesen, daß zwei römisch-katholische Lehranstalten in Moskau als Leiterinnen ausländische Nonnen hatten, die der Sotephs-Kongregation angehören. Griechisch-katholische Schullehrinnen wurden von ihnen in den römisch-katholischen Gottesdienst geführt.

Lokales.

* **Merseburg, 12. April.**

* **Personalkat.** Der Regierungs-Ratender Dr. jur. v. A. I. o. n. s. t. e. n. a. u. s. Merseburg hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

* **Militärk.** Der frühere Oberst des 36. Füßl.-Regts. v. L. i. n. d. e. - C. u. d. e. n, Präsident des Reichsmilitärgerichts, General der Infanterie, ist unter Befehlung a. l. u. t. e. genanntem Regiments, mit der gefälligen Pension zur Disposition gestellt worden. — S. i. g. t. v. A. r. m. i. n. i. s. t. r. a. t. u. m. beauftragt mit der Führung des 4. Armeekorps, wurde zum kommandierenden General dieses Korps ernannt und zum General der Infanterie befördert. — F. r. y. v. A. m. e. n. e. u. f. f. e. l. Generalleutnant, Direktor der Kriegsschule, erhielt den Charakter als General der Infanterie.

* **Land-Feuerlozist.** des Herzogtums Sachsen. Die Notiz in voriger Nummer sei dahin berichtigt, daß pro 1910 ein U. e. b. e. r. s. u. c. h. v. 657 026,13 Mk. erzielt worden ist. (Zerstücklich hier, der Bestand betraue sich in dieser Höhe).

* **Kreislag.** Heute Mittag um 12 Uhr fand im hiesigen Kreis-hausaale eine Sitzung des Kreislages statt mit folgender Tagesordnung: 1. Wahl der Vertrauensmänner für die bei den Amtsgerichten zusammenzutretenden Ausschüsse. 2. Vorschläge von 2 Amtsvorstehern geeigneten Personen. 3. Wahl von 2 Mitgliedern des Kreisauusschusses an Stelle der mit Ende dieses Jahres ausscheidenden Herren Amisrat von Zimmermann und Geheimrat Regierungsrat Reinefarth auf die Zeit vom 1. Januar 1912 bis ult. Dezember 1917. 4. Wahl eines Kreisdeputierten an Stelle des Herrn Schloßhauptmanns Graf von Hohenthal, dessen Wahlperiode mit dem 27. April 1911 abläuft. 5. Rechnungen der Kreiscommunalafasse, des Mobilmachungs-fonds, der vier Begehungsfonds, der Kreispartafasse, sämtlich für 1909. 6. Haushaltsplan der Kreiscommunalafasse für 1911. 7. Uebernahme des Floßgrabens auf die 3 Kreise Merseburg, Weißenfels, Zeitz. — Die Sitzung fand unter Vorsitz des Rgl. Landrats, Herrn Grafen d. a. u. h. o. n. n. i. l. l. e., statt, und wurde die Tagesordnung, wie folgt, erledigt: Die Wahl der Vertrauensmänner für die Gerichts-Ausschüsse erfolgte nach den gemachten Vorschlägen. — Als zu Amtsvorstehern geeignete Personen wurden vorgeschlagen die Herren: Wendler-Ermlich, Corneilus-Löffen und Otto-Kriegsdorf. — Als Mitglieder des Kreisauusschusses bis Ende Dezember 1917 wurden gewählt die Herren: Amisrat v. Zimmermann-Bendendorff und Bürgermeister Dr. Haack-Merseburg an Stelle des Hrn. Geh. Rat Reinefarth, der eine Wiederwahl abgelehnt hatte. — Als Kreisdeputierter wurde Herr Schloßhauptmann Graf v. Hohenthal-Dölau wieder-gewählt, der die Wahl annahm. — Die Rechnungen von 1909: der Kreiscommunalafasse, des Mobilmachungsfonds, der vier Begehungsfonds und der Kreispartafasse wurden entlastet. — Der Haushaltsplan der Kreiscommunalafasse pro 1911, der gedruckt vorliegt, wird genehmigt. — Die Uebernahme des Floßgrabens auf die Kreise Merseburg, Weißenfels, Zeitz, wurde, soweit der Kreis Merseburg in Betracht kommt, und die Vor-lage im ganzen genehmigt. — Hieran schloß sich ein Vortrag des Hrn. Grafen v. Hohenthal über Jugendpflege und Fortbil-dungsschulen.

* **Ertunken** ist heute vormittag der Gärtner der Sonntag-schloß-Gärtnerei. Derselbe wollte mit dem Kahn zur Rischmühle fahren, geriet mitten auf dem Fluß in die Strömung, kam dem Wehr zu nahe, der Kahn schlug um, der Beduarnerswerte er-trank. Der Verunglückte heißt Rudolf Huber, fand im 22. Lebensjahre und stammt aus Bism. Wahren.

* **Streit im Brauntohlenbergbau** Die Bergarbeiter in Mit-teldeutschland haben an die Bezirksvorstände des Mitteldeutschen Brauntohlen-Bergbaus das Ersuchen gerichtet, vom 15. ds. Ms. ab einen Tarif einzuführen, der bestimmte Lohnsätze, Bestimmungen über Arbeitszeit etc. enthält. Die Grubenver-waltungen der Bezirke Halle, Meuselwitz, Borna und Döber-lieben haben unterm 12. ds. Ms. ablehnend geantwortet.

Provinz und Umgegend.

* **Bitterfeld, 9. April.** Ueber eine Unterjudungs-Affäre im Landratsamt wird berichtet; anscheinend wird sie bald in einer öffentlichen Gerichtsverhandlung erörtert werden. Dem Vernehmen nach ist jetzt der frühere Kreisauusschlußsekretär Fried-rich in Unterjudungshaft genommen worden. Die Angaben über die Höhe der Unterjudungshaft schwanken zwischen 20 000 und 40 000 Mk.

* **Halle, 11. April.** Als am Sonntag abend kurz vor Mit-leben auf einem ankommenden Zug der Helfrieder Bahn der Bahnbedienstete Häderich die Katernen in den einzelnen Wagen anzubete, wurde er vom Zuge herabgeschleudert und fiel mit solcher Wucht auf das Pflaster, daß ihm der Brustkorb

eingedrückt wurde. Man brachte den Schwerverletzten ins Eta-felshaus; dort starb er alsbald. Der Verunglückte war 32 Jahre alt und verheiratet.

* **Löpsch b. Merseburg, 10. April.** Halb ertrunken aufgenom-men wurde unweit Wallendorf ein Mann, welcher als ein Herr R. e. u. b. a. u. e. r. aus Proßpötha rekonosziert wurde und ein Spartassenbuch und Geld bei sich führte. Er war von einem Schlaganfall betroffen worden und wurde nach angebotener Pflege von seinen Angehörigen abgeholt.

* **Torgau, 10. April.** Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Sonntag kurz nach Mittag. Die Ehefrau des in der Schulzen-straße wohnenden Schmiedes Erwald Lehmann fand bei ihrer Rückkehr die Wohnung verschlossen und wollte deshalb, da sie selbst keinen Schlüssel bei sich hatte, durch ein offenes Fenstere Fenster über das Dach eines Hofgebäudes hinweg in die Woh-nung einsteigen. Die Frau benutzte zum Hinaufklettern auf das Dach eine eiserne Leiter. Diefel gab plötzlich nach, und Frau Lehmann stürzte so unglücklich auf den Boden, daß sie einen schweren Schädelbruch erlitt, der ihren Tod herbeiführte.

* **Hildburghausen, 9. April.** Auf traurige Weise ist bei Glei-smuthausen der Bierfahrer Ziehr von der Rotenhanischen Brau-erei ums Leben gekommen. Er begabte mit seinem Führer-merke einer Gruppe Bärenreiter; zwei Affen hüpfen an den Pferden hinauf und brachten sie dadurch zum Scheitern. Der Bierfahrer wollte seine Tiere zum Halten bringen, kam aber unter die Hufe und der schwereladene Wagen drückte ihm den Brustkorb ein. Gegen die Bärenreiter ist Anzeige erstattet worden.

* **Erfurt, 10. April.** Der aus Eisenach kommende Kanonier Schotmann vom hiesigen Feldartillerieregiment Nr. 19, der sich vor einigen Tagen von seinem Truppendienst entfernt hatte, wurde in einer Scheune bei Markthaus erschossen aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor. Die Beweggründe für der Tat soll der Lebensmüde in einem bei ihm vorgefundenen Briefe ange-gaben haben.

* **Söfgen, 11. April.** Die Bauzeitung ist z. B. eine so rege, daß unsere Ziegeleien für Leipziger Bauten noch auf Wochen hinaus beschäftigt sind, um ihren kontraktlichen Verbindlichkeiten nachzukommen. Täglich fahren zwei Last-Automobile von hier nach Leipzig mit Ziegeleien. In der Umgegend kann man auf Steine aus Söfgen bis auf weiteres nicht rechnen, weil Leipzig alles abfordert. Ziegeleibesitzer Schiller hat von seiner Ziegelei aus einen besonderen Bohlenweg in einer Länge von ca. 1/2 Kilometer nach der Hauptstraße herstellen lassen. Durch den regelmäßigen Last-Auto-Verkehr wird die Hauptstraße nicht besser, und deshalb hat man sich entschlossen, dieselbe pflastern zu lassen. Täglich treffen hier Pflastersteine vom Bahnhof Merseburg ein.

* **Saalfeld (Saale), 11. April.** Die junge Frau, die wie in voriger Nummer meldeten, sich auf Grund eines gefälschten Spartassenbuchs über 16 000 Mk. ihre gelamte Ausstattung erschwindelte und, wie sich jetzt erst herausstellte, von dem geprellten Möbelhändler noch 200 Mk. bares Geld zur Ausrich-tung der Hochzeit geben ließ, ist auf dem Wege nach dem Amts-gerichtsgefängnis ihrem Transporteur entflohen. Sie konnte bisher noch nicht wieder ermittel werden. Von Mantenburg aus hat sie ihrem Manne mitgeteilt, daß sie sich das Leben nehmen wolle.

* **Halle, 11. April.** Die Stadtverordneten genehmigten die Errichtung einer Wanderearbeitsstätte, wo die Handwerksbur-schen mit Holzzerleinern beschäftigt werden sollen. Die Er-richtung einer eigenen städtischen Buchbinderei, von der sich der Magistrat eine Erlparnis von 53 Prozent der bisher für Buchbinderearbeiten auszuwendenden Gelder versprach, lehnten die Stadtverordneten ab, da die Stadt nicht den Gewerbetre-benden die Erlgung nehmen dürfe. Eine Eingabe aus Ange-stelltentreffen, die Sonntagsruhe im Handfösgewerbe weiter auszuwehnen und die Beschränkung durch ein Dristatut festzu-legen, fand Annahme der Verammlung, desgleichen entschied man sich dafür, dem Magistrat die Einsetzung von Arbitreraus-schüssen in den städtischen Betrieben, sowie die Einführung von Lohnstufen, so daß der Arbeiter künftig ähnlich wie ein Beamter mit der Länge der Dienstjahre in seinen Bezügen steigt, zu empfehlen.

* **Aus dem Kreise Merseburg, 11. April.** Nach dem 30-jährigen Kriege wurden im Osten unseres Kreises Häuser eigenartiger Konstruktum mit sehr hohem Dach an der einen Front ge-baut, die man „Pflugschleifen“ nannte; sie waren mit Stroh gedeckt. Einige derselben haben sich bis auf den heutigen Tag erhalten. In Söfgen, im alten Dorf, gehört eine solche „Pflug-schleife“ der Familie Engelmann, in Wallendorf ist eine solche zwischen Pfarre und Fleischerei belegen, weiterhin besteht ein solches Haus in Groß-Dölzig, und in Zschermedel wird das Voigtsbergerische Haus, eine über 250 Jahre alte „Pflugschleife“ jetzt abgebrochen.

Eine Buchbinderei in städtischer Regie abgelehnt.

In Halle haben die Stadtverordneten die Errichtung einer Buchbinderei in städtischer Regie mit großer Majorität abge-lehnt.

Die Anregung war vom Magistrat aus gegangen, der die Sache vom rein kalkulatorischen Standpunkt aus behandelt und den volkswirtschaftlich ungerechtfertigten Standpunkt ver-trat, für die Verwaltung komme es darauf an, wobei sie sich am billigsten stelle.

Unterstützt wurde der Magistrat von den — Sozialdemokra-ten, die natürlich ein großes Interesse daran haben, daß der Mittelstand ruiniert wird und das Proletariat immer zahl-reicher wird und armwüchsig, denn die etwa erwerbunfähig ge-machten würden mit größter Wahrscheinlichkeit der Sozialde-mokratie zufallen.

Die Debatten waren recht lebhaft, und es wurde ausgeführt, wenn die städtische Verwaltung die Ausgaben des Gewerbe-treibenden für Miete, Beleuchtung, Steuern usw. nicht in glei-cher Höhe in Anschlag zu bringen brauche, wie dieser und insfol-g dessen billiger produzieren könne, so komme es darauf nicht ja sehr an, als sich die Steuerzahler zu erhalten, denn nicht nur der einzelne Gewerbetreibende als solcher zahle Steuer, sondern

Zum Umzug empfehle in größter Auswahl:
Teppiche — Gardinen — Vitragen — Künstler-Garnituren — Portieren — Kanten — Felle — Vorlagen — Läufer — Decken usw.

Linoleum in 200 cm breiter Rollware, abgepaßten Teppichen und Läufern.
 Gelegenheits-Angebote zu außergewöhnlich billigen Preisen in allen Abteilungen.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

J. G. Knauth & Sohn.

Entenplan 2. Gegr. 1845. Filiale: Neumarktstr. 1.
 empfehlen in unerreicht grosser Auswahl sämtliche Neuheiten der Saison

Herrenhüte

steif und weich in allen modernen eleganten Formen und Farben in Haar, Wolle und Loden, deutscher und ausländischer Fabrikate.

Mützen

für Herren, Knaben und Mädchen in denkbar grösster Auswahl jeder Form. Gymnastikmützen nach Maass. Militär- u. Beamtenmützen.

Shlipse, Kravatten, Selbstbinder,

reichste Sortimente und Farben.

Handschuhe

Glasg, Wildleder, Seide, Zwirn für Damen und Herren, Kragen, Manschetten, Serviteurs, Vorhemdchen in weiss und bunt, Hosenträger, Strümpfe, Regenschirme, Stöcke, Sommerschuhe und Pantoffeln. (516)

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Oster-Eier u. Hasen

aus Schokolade u. Marzipan

eigenes Fabrikat

empfehlen in vorzüglicher Güte und Preiswürdigkeit

Hermann Budig, Burgstr. 24.

Schokoladen- u. Backwaren-Fabrik.

Empfehle zum Feste:

- Junge Gänse, Enten, Poularden, Puterhähne u. Hennen, Perlhühner, Grüne Gurken, Kopfsalat, Tomaten, Madehra-Ananas, Waldmeister, Astrachaner Caviar in verschied. Preislagen.
 - Fräschen russ. Salat, Braunschweiger Gemüse-Conserven, Rheinische Compott-Früchte. (884)
- Wild, Fisch, Geflügel, jeder Art auf vorherige Bestellung.

C. Louis Zimmermann.

Bertretungsübernahme.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgebung, beehre ich mich ergebenst mitzuteilen, daß ich die **Alleinvertretung** der als vorzüglich anerkannten **Biere** aus der Brauerei

z. Markgrafenbräu Sulmbach

übernommen habe und empfehle daselbe von frisch eingetroffenen Waggonladungen in jeder Gebindegröße.

Hochachtungsvoll

Reinh. Sachse,

Chr. Bohm's Nachf.

Zu den Feiertagen empfehle: **Wittwein** vom Joh. **Apfelwein** (883)

Verlangen Sie nur:

„Pfeilring“



Lanolin-Seife

25 Pfg. pro Stück.

Nachnahmen weisen man zurück.

Vereinigte chemische Werke Aktiengesellschaft

Charlottenburg, Salzstr. 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfeld.

Loden-Pelerinen

empfiehlt

H. Schnee Nachf.

Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Slavierstimmen

2 Wfl. sowie Reparaturen äußerst

billig führt aus R. Meckert,

Ob. Burchr. 11.

Beamten-Wohnungs-Verein zu Merseburg.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Bezugsplan

am Schlusse des 8. Geschäftsjahres — 31. Dezember 1910.

Bürgergarten-Grund-	114 747,26
stüdt-Konto	240 617,08
Läufer-Konto	235,35
Inventar	
Bau- und Sparkassen-	
guthaben-Konto	44 820,74
Sonstiges Forderungen-	
Konto	100,00
Rassa-Konto	730,31
Summe	401 250,74

Bilanz	W.
Geschäftsanteil-Konto	39 350,50
Reservefonds	4 261,30
Hypotheken	334 740,43
Schuldverschreib.-Konto	20 200,00
Reingewinn	2 698,51
Summe	401 250,74

Mitgliederzahl am 1. Januar 1910 142 (mit 150 Anteilen). Eingetretten im Jahre 1910 18 (mit 20 Anteilen). Weitere Beitrittlungen (mit 1 Anteil). Zusammen 160 (mit 171 Anteilen). Durch Uebertragung scheidet im Laufe des Jahres 1910 aus 1 (mit 1 Anteil). Mitgliederzahl Ende 1910 159 (mit 170 Anteilen). Mit Ablauf des Jahres 1910 scheidet aus 14 (mit 14 Anteilen). Mitgliebestand am 1. Januar 1911 145. Zahl der Geschäftsanteile 156. Im Laufe des Jahres 1910 hat sich das Gesamtguthaben der Mitglieder um 3147,99 M. vermehrt. Die Gesamtsumme betrug am 1. Januar 1910: 45 000 M., am Schlusse des Jahres 1910: 51 000 M. und am 1. Januar 1911: 46 800 M. Sie hat sich im Laufe des Jahres 1910 um 1800 M. vermehrt.

Merseburg, den 12. April. 1911.

Der Vorstand des Beamten-Wohnungs-Vereins zu Merseburg.
 Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
 Wenzel, Balthar, Knatter, Fröbe, Schmidt, Jaehner, Hoffmann, Knaut.

Auktion.

Am Sonnabend, den 15. April 1911 von vormittags 9 Uhr an werde ich im Grundstück Entenplan 8 Roter Hirsch wegen Wirtschaftsaufgabe und Hausabbruch noch vorhandenes Inventar, als 1 gutes Pianino, div. Oefen, Kessel, 1 Uhr, diverse Fenster, Türen mit starken Glasfüllungen, Beleuchtungskörper, Gasöfen und verschiedenes mehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern, wozu Kauf-lustige geladen sind. (873) Merseburg, den 10. April 1911. Friedr. W. Knuth.

Für Münzammer!

1 Kanonentaler v 1818 und 2 Siegestaler v 1871 zu verkaufen. Off. unt. „Siegestaler“ a. d. Exp. d. Bl.

Domstraße 1

ist die 2. Etage wegzugshalber per 1. Juli zu vermieten. Näheres beim Verwalter (874) F. W. Knuth, Kleine Ritterstr. 9.

Berein der Gastwirte von Merseburg und Umgegend.

Donnerstag, den 13. April, nachmittags 3 1/2 Uhr

Monats-Verammlung

in „Staates Restaurant.“

Gottesdienst-Anzeigen.

Dom. Grün-Donnerstag, nachm. 6 Uhr: Beichte u. heil. Abendmah. Diakonius Wuttke.

Altenburg. Grün-Donnerstag, abends 6 Uhr Beichte und Abendmah. Pastor Deilus.

Neumarkt. Grün-Donnerstag, abends 7 Uhr Beichte und Feiert. des heil. Abendmahls. P. Volt.

Dom. Es predigen: Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Sup. Wutorn. Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmah. — Der. — Nachm. 5 Uhr: Die ones Wuttke, im Anschluß Beichte und heiliges Abendmah. D. J. J. J.

Stadt. Karfreitag, früh 8 Uhr Beichte und Abendmah. — Pastor Werber. Vorm. 10 Uhr: — Pastor Schollmeier. Im Anschluß Beichte und Abendmah. — Der. — Nachm. 5 Uhr: — Pastor Werber. Im Anschluß Beichte und Abendmah. — Der. —

Altenburg. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Pastor Deilus, im Anschluß an den Gottesdienst und Abends 6 Uhr: Beichte und Abendmah.

Neumarkt. Karfreitag, früh 8 Uhr: — Pastor Deilus. Im Anschluß an den Gottesdienst Beichte und Abendmah.

Neumarkt. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. Im Anschluß Beichte und Feiert. des heil. Abendmahls.

Stadt. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. Im Anschluß Beichte und Feiert. des heil. Abendmahls.

Neumarkt. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. Im Anschluß Beichte und Feiert. des heil. Abendmahls.

Neumarkt. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. Im Anschluß Beichte und Feiert. des heil. Abendmahls.

Neumarkt. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. Im Anschluß Beichte und Feiert. des heil. Abendmahls.

Neumarkt. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. Im Anschluß Beichte und Feiert. des heil. Abendmahls.

Neumarkt. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. Im Anschluß Beichte und Feiert. des heil. Abendmahls.

Neumarkt. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. Im Anschluß Beichte und Feiert. des heil. Abendmahls.

Neumarkt. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. Im Anschluß Beichte und Feiert. des heil. Abendmahls.

Neumarkt. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. Im Anschluß Beichte und Feiert. des heil. Abendmahls.

Neumarkt. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. Im Anschluß Beichte und Feiert. des heil. Abendmahls.

Neumarkt. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. Im Anschluß Beichte und Feiert. des heil. Abendmahls.

Neumarkt. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. Im Anschluß Beichte und Feiert. des heil. Abendmahls.

Neumarkt. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. Im Anschluß Beichte und Feiert. des heil. Abendmahls.

Neumarkt. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. Im Anschluß Beichte und Feiert. des heil. Abendmahls.

Neumarkt. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. Im Anschluß Beichte und Feiert. des heil. Abendmahls.

Neumarkt. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. Im Anschluß Beichte und Feiert. des heil. Abendmahls.

Neumarkt. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. Im Anschluß Beichte und Feiert. des heil. Abendmahls.

Neumarkt. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. Im Anschluß Beichte und Feiert. des heil. Abendmahls.

Neumarkt. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. Im Anschluß Beichte und Feiert. des heil. Abendmahls.

Neumarkt. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. Im Anschluß Beichte und Feiert. des heil. Abendmahls.

Neumarkt. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. Im Anschluß Beichte und Feiert. des heil. Abendmahls.

Neumarkt. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. Im Anschluß Beichte und Feiert. des heil. Abendmahls.

Schönes Gut,

Mieterwirtschaft, nahe gr. Stadt, sehr guter Boden, gute teils neue Gebäude, schönes compl. Inventar, 5 Pferde, 28—30 St. Rindvieh (Milchverkauf), ca. 40 Schweine, sof. preiswert zu verk. Agenten zwecks. Anfr. erb. E. E. 100 an die Expedition d. Ztg. Rückporto erbeten. (899)

Ein Posten

erstklassiger Waschservice, Kaffeeservice, Küchengarinturen, Weingläser, Bierebecher soll in meinem Inventur-Verkauf sehr billig verkauft werden.

Paul Ehler,

vorm. Aug. Perl.

Fernspr. Nr. 329. Markt 33. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

I a Nach-Rüden, -Kreuzen, -Blätter u. Kochfleisch.

kleine Damwildbraten, Puter u. Puttennen, Poularden, Poulets, jung Tauben, Fochhühner, Edelhühner à Stück M 1,25, böhmische Spiegelkarpfen, harte Kase, Schicic, Flugzander, grüne Gurken, Salat, empfiehlt (882)

Emil Wolff,

Rossmarkt.

Nähmaschinen-Reparaturen

ist in Fachm. d. h. aus Oskar Saar, Entenplan 9.

Stadttheater in Halle.

Donnerstag, 13. April, abds. 7 1/2 Uhr: **Glaube und Heimat**

Entenplan 9

ist die schöne Hälfte der zweiten Etage zu vermieten und 1. Juli 1911 zu beziehen.

(706) Moritz Schirmer.

Probieren Sie unsere peinlich sauber eingeschlagene feinste Pflanzenbutter.

bester Ersatz für Naturbutter, 1 Pfund nur 68 Pfg. Sie werden staunen und wir haben einen dauernden Abnehmer mehr. (835)

Thüringer Schokoladenhaus.

Verkaufsstelle: Kleine Rittergasse 1.

Villa

(Einfamilienhaus) mit kleinem Garten sofort zu vermieten. (839)

Näheres Reichardtstr. 3.